

IV.3	Innerlutherische Streitigkeiten und ihre Überwindung	141
77	Die Bewahrung der reinen lutherischen Lehre: Statuta Collegii facultatis theologiae, in Academia Jenensi, Lex Secunda (1558)	141
78	Die Konkordienformel: Formula Concordiae, Epitome 1,1 (1577)	142
79	Das Schriftprinzip der altlutherischen Orthodoxie: Johann Gerhard, Loci theologici 1,1.12.18.538–539 (1610)	143
IV.4	Religionsfrieden	146
80	Der Westfälische Frieden: Instrumentum Pacis Osnabrugensis, Articulum V,1–2.34 (1648)	146
81	Das ökumenische Konzil: Comenius, Panorthosia 25,1–3 (1656)	147
IV.5	Der Rationalismus	150
82	Die vernünftige Gotteserkenntnis: Descartes, Meditationes 1,10; 2,3; 3,22.38 (1641)	150
83	Lebensführung und Glaubensfreiheit: Spinoza, Tractatus theologico-politicus 14,10; 20,1 (1670)	151
IV.6	Aufklärungstheologie	154
84	Natürliche Religion und die Seligkeit der Heiden: Johann Christoph Döderlein, Institutio Theologi Christiani 3.312 (1780/1781)	154
85	Historische Bibelkritik: Johann Salomo Semler, Apparatus ad liberalem Novi Testamenti interpretationem 36.41.72 (1767)	155
IV.7	Der Pietismus	158
86	Das Collegium pietatis: Philipp Jakob Spener, Epistula 84 (1670)	158
87	Das pietistische Programm zur Kirchenreform: Philipp Jakob Spener, Pia Desideria i. A. (1675)	159
V.	Moderne	163
V.1	Neue Dogmen der römisch-katholischen Kirche	165
88	Der Jurisdiktionsprimat und die Unfehlbarkeit des Papstes: Dogmatische Konstitution „Pastor Aeternus“ 3–4 (1870)	165
89	Das Dogma der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel: Apostolische Konstitution „Munificentissimus Deus“ (1950)	166
V.2	Die römisch-katholische Kirche und die Moderne	168
90	Der Antimodernisteneid: Motu Proprio „Sacrorum antistitum“ i. A. (1910)	168
91	Die „Pillen-Enzyklika“: Enzyklika „Humanae vitae“ 11.14.16 (1968)	169

V.3	Die römisch-katholische Kirche in der NS-Zeit.....	172
92	Papst Pius XI. gegen den Kommunismus: Enzyklika „Divini Redemptoris“ i. A. (1937)	172
93	Papst Pius XII. gegen Rassenideologie und den totalen Staat: Enzyklika „Summi Pontificatus“ i. A. (1939)	174
94	Papst Pius XII. gegen „Euthanasie“: Dekret des Heiligen Offiziums (1940)	175
V.4	Das Zweite Vatikanische Konzil	177
95	Über die Kirche: Dogmatische Konstitution „Lumen gentium“ I 8; II 13.15 (1964)	177
96	Über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen: Declaratio „Nostra aetate“ 1.3–4 (1965)	178
97	Über die Religionsfreiheit: Erklärung „Dignitatis humanae“ 2.12 (1965)	180
98	Über die Kirche in der Welt von heute: Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ 1.4.44 (1965)	181
V.5	Die Kirchen in der Gegenwart	184
99	Die ökumenische Bewegung: Enzyklika „Ut unum sint“ 1–3.95 (1995)	184
100	Der Rücktritt von Papst Benedikt XVI.: Declaratio „De muneris Episcopi Romae, Successoris Sancti Petri abdicatio“ (2013)	186
	Übersetzungen	189
I.	Antike	191
I.0	Die Entstehung der Kirche	191
I.1	Christenverfolgungen	191
I.2	Häresie und Orthodoxie im 2. Jahrhundert	194
I.3	Christliche Apologetik	195
I.4	Abendmahl und Taufe im antiken Gottesdienst	196
I.5	Die Konstantinische Wende	198
I.6	Die Anfänge des Mönchtums	199
I.7	Der trinitarische Streit	200
I.8	Augustin	202
I.9	Der Pelagianische Streit	204
I.10	Der christologische Streit	205
I.11	Weitere altkirchliche Bekenntnisse	207
II.	Mittelalter	209
II.1	Benedikt von Nursia	209
II.2	Das Verhältnis von West- und Ostkirche	210
II.3	Iroschottische und angelsächsische Mission	212
II.4	Karl der Große	213
II.5	Kaiser und Papst, Königtum und Priestertum	214
II.6	Die Kreuzzüge	217
II.7	Die Scholastik	218

XVI Inhaltsverzeichnis

II.8	Die mittelalterliche Mystik	220
II.9	Kirchenkritik und Konzilien	222
II.10	Die neue Welt	223
III.	Reformation	225
III.1	Der Ablassstreit	225
III.2	Martin Luther und seine reformatorische Lehre	227
III.3	Lutherische Reformation und katholische Reform	228
III.4	Die Theologie der Reformatoren	230
III.5	Der reformatorische Streit um die Willensfreiheit	232
III.6	Der Augsburger Reichstag 1530	234
III.7	Der reformierte Protestantismus	236
IV.	Das konfessionelle Zeitalter	238
IV.1	Das Konzil von Trient	238
IV.2	Katholische Erneuerung	240
IV.3	Innerlutherische Streitigkeiten und ihre Überwindung	242
IV.4	Religionsfrieden	244
IV.5	Der Rationalismus	245
IV.6	Aufklärungstheologie	247
IV.7	Der Pietismus	248
V.	Moderne	251
V.1	Neue Dogmen der römisch-katholischen Kirche	251
V.2	Die römisch-katholische Kirche und die Moderne	252
V.3	Die römisch-katholische Kirche in der NS-Zeit	253
V.4	Das Zweite Vatikanische Konzil	255
V.5	Die Kirchen in der Gegenwart	258
	Index	261
	Abbildungen	263

Leitfaden zur Benutzung

a) Textauswahl und -gestalt

Die Textpassagen wurden so ausgewählt, dass konkrete Sachverhalte bzw. Problemstellungen kohärent und schlüssig nachvollziehbar sind und ein möglichst zusammenhängender Text zustande kommt. Die lateinischen Texte entstammen den gängigen Editionen. Die bibliographischen Angaben werden am Ende einer jeden thematischen Einheit geboten.

- [...] Bei der Auswahl der Textpassagen war es unumgänglich, Kürzungen vorzunehmen. Dies betrifft meist den größeren Kontext, komplizierte Passagen sowie Redundanzen. Derartige Kürzungen im Textkorpus wurden mit Auslassungszeichen [...] kenntlich gemacht.
- () Redaktionelle Einfügungen wurden mit Klammern () gekennzeichnet. Derartige Einfügungen, die nicht in den lateinischen Editionen vorkommen, sollen Bezüge klarer machen und das Erkennen von Textzusammenhängen erleichtern.
- . ? ! Im Bereich der Interpunktion wurden in den lateinischen Texten an einigen Stellen ; - in Orientierung an den Regeln der deutschen Grammatik und der Übersetzung Veränderungen und Hinzufügungen vorgenommen. So wurden v. a. Kommata, Semikola und Gedankenstriche sparsam als Gliederungshilfen eingefügt.
- „...“ Auch wurden zur besseren Identifikation direkter unabhängig Reden von den Editionen Anführungszeichen gesetzt.

Entwicklungsbedingte Eigenheiten bzw. Varianten des Lateinischen blieben in den Quellentexten unangetastet, nicht nur um den überlieferten Texten treu zu bleiben, sondern auch den Sprachwandel des Lateinischen bewusst zu machen:

- oe/e Eine Besonderheit in der lateinischen Sprachgeschichte v. a. nicht-antiker lateinischer Texte ist: *oe* und *ae* werden zu *e* verkürzt.
- ae/e Häufige Beispiele hierfür sind *paenitentia/penitentia*, das zu *penitentia* verkürzt wird, Dativ- und Genitivendungen (z. B. *divinae* → *divine*) sowie plurale Nominativendungen (z. B. *publicae* → *publice*) etc. Derartig veränderte Formen werden im Kommentar dann angegeben, wenn Wortformen andernfalls nicht mehr eindeutig erkennbar wären.

b) Übersetzung

Allen lateinischen Quellentexten ist eine neue Übersetzung in deutscher Sprache beigelegt. Im Sinne der Transparenz und Nachvollziehbarkeit wurde eine ausgangssprachenorientierte Übersetzungsweise vorgezogen. Dadurch gegebenenfalls entstandene „sperrige“ Ausdrücke und Satzstellungen wurden in Kauf genommen, um (auch) dem Charakter eines Übungsbuches zu entsprechen. Nur an wenigen Stellen weicht die Übersetzung von den Kommentarhilfen ab, um der deutschen Idiomatik zu entsprechen. Zusätzlich zur beigegebenen Übersetzung des Quellentextes wird – soweit vorhanden – auf moderne deutsche Übersetzungen des jeweiligen Gesamtwerks verwiesen.

Um innerhalb der 100 Texte Einheitlichkeit zu wahren, wurden – wo möglich – häufig vorkommende lateinische Wörter und wichtige theologische Termini mit den stets gleichen deutschen Äquivalenten übersetzt. Auf einige Besonderheiten der Übersetzungen, die in vielen Texten begegnen, sei vorab hingewiesen:

anathema sit: Die vom griech. ἀνάθεμα ἔστω („er sei dahingegeben“, d. h. dem Gericht Gottes übergeben, vgl. Gal 1,8; 1 Kor 16,22 u. a.) übernommene Formel schließt seit dem 4. Jh. regelmäßig die Lehrmeinungen von Konzilien ab. Die feierliche Verhängung der Exkommunikation durch den Fluch wird meist mit der gebräuchlichen Formel: „(er) sei mit dem Anathema belegt“ abgeschlossen.

fides: Der Terminus *fides* ist bei Plinius mit „Treue“ wiederzugeben und erfährt in der Regel in christlichen Texten die Bedeutungsverengung „Glaube“.

definire: Aufgrund seiner besonderen Bedeutung v. a. für die Dogmenverkündung der römisch-katholischen Kirche des 19. und 20. Jahrhunderts wird das Verbum *definire* stets mit der Übersetzung „festsetzen“, das Substantiv *definitio* in diesem Zusammenhang mit der Übersetzung „Festsetzung“ wiedergegeben.

pontifex: Den Titel des *Pontifex (maximus)*, des höchsten römischen Priesters, trugen traditionellerweise die Kaiser. Ab dem Pontifikat des römischen Bischofs Damasus (366–384 n.Chr.) gilt die Bezeichnung als traditioneller Papsttitel. *Pontifex summus* bzw. *maximus* wird daher regelmäßig mit „Papst“ übersetzt; allein wenn der Titel neben *papa* erscheint, dem etymologischen Ursprung von „Papst“, wurde auf die sinngemäße Übersetzung verzichtet.

catholicus: Eine Sonderstellung nimmt das Adjektiv *catholicus, a, um* ein: In einem Gros der Texte wird dieses Wort mit der deutschen Übersetzung „katholisch“ wiedergegeben, wobei aber der ursprüngliche Sinn der Allgemeinheit von griech. καθολικός gemeint ist. Dies wurde auch stets im Kommentar berücksichtigt. Allein in den Texten der römisch-katholischen Kirche der Moderne, die das Adjektiv in konfessioneller Verengung benutzen, wurde auf eine Anmerkung verzichtet.

habebit: Bisweilen kann, v. a. in nichtklassischen Texten, das Futur in der zweiten und dritten Person einen Befehl bzw. eine Bitte wiedergeben. Derartige Fälle wurden stillschweigend mit dem Iussiv übersetzt.

c) Didaktischer Kommentar

Der sprachlich-didaktische Kommentar soll die Übersetzungsarbeit entlasten und Hilfen geben, die den Lesefluss und das Verständnis der Texte erleichtern. An notwendigen Stellen informiert der Kommentar über Interpretationen und Hintergründe, das vorrangige Ziel ist die transparente Übersetzungsarbeit. Um dies zu unterstützen, wurden im Kommentar unterschiedliche Anmerkungen genutzt.

Vokabelangaben: Zum einen werden theologische Termini angegeben, die das inhaltliche Verständnis der Texte gewährleisten. Derartige Termini werden gesondert in einem Lernwortschatz (siehe d) aufgeführt. Zum anderen werden Vokabeln angeboten, die dazu neigen, vergessen zu werden, oder in einem ganz bestimmten Sinn zu verstehen sind.

grammatikalische Phänomene: Besonderheiten und komplizierte Phänomene, etwa schwer zu erkennende *Ablativi absoluti* oder Konkretisierungen von *Genitiven*, werden im Kommentar eigens erläutert.